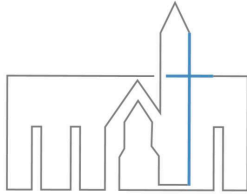


PFARRVERBAND
ST. THOMAS
ST. LORENZ



Nr. 31
Advent 2024

miteinander

BRIEF DES PFARRVERBANDES



Liebe Leserinnen und Leser,



*seit 30 Jahren besteht der Familienkreis St. Thomas und ist inzwischen zu einer Gemeinschaft geworden, die drei Generationen miteinander verbindet. Nicht nur bei den vielen verschiedenen Familienkreisaktionen. An vielen Stellen, angefangen beim Kinderteam bis hin zur Kirchenverwaltung, wirkt der Familienkreis in unseren Pfarrverband hinein. Am 13. Oktober haben wir das Jubiläum mit einem großen Familiengottesdienst gebührend gefeiert. Ein Fest, das uns auch zum Thema der diesjährigen Weihnachtsausgabe von **miteinander** inspiriert hat: „Gemeinschaft“.*

„Gott will, dass es in der Kirche so viele verschiedene Gruppen und Gemeinschaften gibt, dass für jede und jeden eine dabei ist.“ Dieser Gedanke, den ich als junger Erwachsener gehört habe, begleitet mich seit Jahren. Er kann Programm sein: Kirche und Pfarrverband als Gemeinschaft von Gemeinschaften. Nicht nur eine große Gemeinschaft, in der am Ende doch alle anonym bleiben. Auch viele kleine Gruppen, in denen man sich kennt, unterstützt, das Leben miteinander teilt.

Eben das, was Jesus uns vorgelebt hat und was wir an Weihnachten feiern. Gott kommt auf die Erde, um das Leben mit uns Menschen zu teilen. Nicht allgemein irgendwo, sondern ganz konkret mit seinen Jüngerinnen und Jüngern. Und heute mit uns, dort, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“. Wie stark ist es, wenn wir das nicht nur theoretisch wissen, sondern es immer wieder erleben: Ja, er ist wirklich da. Das sind die Momente, die Kraft geben. Dann wächst Kirche, dann wächst Gemeinschaft.

Im Namen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Thomas und St. Lorenz wünsche ich Ihnen eine gesegnete und im Herzen friedvolle Advents- und Weihnachtszeit und viele kostbare Momente der Begegnung mit Gott und untereinander im neuen Jahr.

Ihr Pfr. Willi Huber

Wo erleben Sie Gemeinschaft, die Sie trägt?



Gemeinschaft bedeutet für mich ein Netzwerk von Menschen, die durch gemeinsame Werte, Glauben und Beziehungen verbunden sind. Im Glauben bietet mir Gemeinschaft die Möglichkeit, mich mit anderen auszutauschen und spirituell zu wachsen, besonders in der Kirche und Gemeinde. Diese Orte geben mir Halt und teilen Rituale, die meinen Glauben stärken. Familie und Freunde sind das Fundament meiner Gemeinschaft, sie schenken mir Geborgenheit und Vertrauen. Gemeinsame Werte wie Respekt, Liebe und Solidarität vereinen uns. Gemeinschaft ist, füreinander da zu sein, sich zu unterstützen und gemeinsam im Glauben zu wachsen.

Andrea Silmbrodova



Dieses Jahr feiert der Familienkreis St. Thomas sein 30-jähriges Bestehen. Ich bin sehr stolz, von Anfang an ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Bei der Gründung war ich zwölf Jahre alt, und mir war damals wenig bewusst, was so eine Gruppe für einen Einzelnen bewirkt. Heute sehe ich das mit ganz anderen Augen. Man bekam ja sozusagen vorgelebt, wie es gehen kann. Die vielen Familien, alle so verschieden und doch alle zusammen unter dem Dach der Gemeinde.

Man brauchte sich eigentlich nur das herauszusuchen, was man für sich umsetzen wollte, und schon hatte man ein paar Ideen für sein eigenes Leben.

So begleitet und trägt mich diese Gemeinschaft auch heute noch durchs Leben, und ich bin immer bereit, mich weiter von den anderen inspirieren und bereichern zu lassen.

Martin Ratzek



Die erste Gemeinschaft, die ich erlebt habe, war naturgemäß meine Familie, meine Eltern und mein Bruder. Meine Eltern haben uns vorgelebt, was es heißt, Gemeinschaft zu leben. Sie gaben uns Kindern Geborgenheit und Zuneigung, aber auch gleichzeitig eine feste Ordnung im Vertrauen auf unseren Gott, der die Welt erschaffen hat. Diese Familiengemeinschaft meiner Kindheit, für die ich unendlich dankbar bin, hat mich sehr geprägt und durch das ganze Leben getragen. Eine weitere „tragende“ Gemeinschaft ist für mich mittlerweile die Pfarrgemeinde. Hier erlebe ich eine tiefe Gemeinschaft beim Gottesdienst und in der Gebetsgruppe, die sich immer montagabends in St. Thomas trifft. Dort bin ich so freundlich und liebevoll aufgenommen worden, dass ich mich gleich sehr wohl und willkommen gefühlt habe. Es ist schön, mit Gleichgesinnten zu beten, zu singen und sich auszutauschen. Ich habe gemerkt, wie gut mir diese – wie ich meine gelungene – Gemeinschaft tut.

Angela Wittmann

Umfrage – Welche Gemeinschaft trägt Sie?



Gemeinschaft erfahre ich besonders in der Jugendarbeit und als Pfarrjugendleiter. Meine Aufgaben bereichern mein Leben auf vielfältige Weise: Ich entdecke immer wieder Neues und wachse mit jeder Begegnung. Die Arbeit mit anderen Jugendlichen zeigt mir, wie stark unser Glaube

und unsere Gemeinschaft verbinden können. Besonders in der Firmvorbereitung erlebe ich, wie aus einzelnen Menschen eine Gemeinschaft entsteht, die sich gegenseitig stärkt.

Bei der Jugendarbeit habe ich Freundschaften geschlossen mit Menschen, auf die ich mich verlassen kann – mit Menschen, die mir beistehen und die ich ebenso unterstützen darf. Die gemeinsame Zeit mit unserer Jugendgruppe schenkt mir neue Perspektiven und bereichert mich immer wieder aufs Neue.

Michael Ackstaller



Im Pfarrverband durfte ich immer wieder auf verschiedene Weise Gemeinschaft erfahren. Früher bei den Ministranten und in der Jugendarbeit. Auch heute noch spüre ich eine lebendige Gemeinschaft. Ob beim Singen im Chor oder bei den vielen Veranstaltungen des Familienkreises, zum Beispiel bei den Städtefahrten oder im Zeltlager. Über viele Jahre sind so viele Freundschaften entstanden, die bis heute noch bestehen und mich begleiten. Es ist schön, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein und gemeinsam den Glauben zu erleben. Das Leben in einer Gemeinschaft gibt mir sehr viel Kraft und lässt mich dankbar sein.

Veronika Klein

KIRCHEN
VERWALTUNG
WÄHLEN
AM 24.11.24!

Deine Kirche mitgestalten
**MIT MIR
MEHR WIR.**

Gemeinschaft beleben.
Mitbestimmung wählen.
Zukunft bauen.

Die Wahllokale haben geöffnet:

am Samstag, 23.11., 18:00 – 20:00 Uhr in St. Thomas,
am Sonntag, 24.11., 09:15 – 09:45 Uhr in St. Johannes,
am Sonntag, 24.11., 10:00 – 13:00 Uhr in St. Thomas,
am Sonntag, 24.11., 18:30 – 20:30 Uhr in St. Lorenz.
Auch wenn Sie – entsprechend Ihrem Wohnort – jeweils „nur“ die Kirchenverwaltung für St. Thomas oder St. Lorenz mitbestimmen, können Sie das zu allen Öffnungszeiten und in jedem Wahllokal tun.

Erstkommunion und Firmung

Wir laden Kinder und Jugendliche herzlich zum Empfang der Sakramente ein!

Die Erstkommunionfeiern finden am 25.5.2025 in St. Lorenz und am 29.5.2025 in St. Thomas statt. Eingeladen sind alle Kinder in der dritten Klasse. Die Firmung wird den Jugendlichen aus unserem Pfarrverband am 15.11.2025 durch Dekan Björn Wagner gespendet. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die mindestens die achte Klasse besuchen.

Sollten Sie bis Ende November für Ihr Kind keine Einladung zum Empfang dieser Sakramente bekommen haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (Tel. 089 99 27 586).

Gemeinschaft nach Gottes Maß



Gott ist nicht ein großer, alter Mann über den Wolken. Auch keine Frau. Auch keine unpersönliche Energie. Gott ist mehr. Gott ist in sich Gemeinschaft. Liebe. Liebe zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist. Liebe, die sich verschenkt. Eine Gemeinschaft, die aus sich heraus

die Welt hervorbringt, in der wir leben. Und den Menschen als „sein Abbild“. So lesen wir es im ersten Kapitel der Bibel. Wir Menschen sind Abbilder eines Gottes, der Gemeinschaft ist. Das heißt für mich: Wir sind auch für Gemeinschaft „gebaut“. „Als Mann und Frau schuf er sie“ lesen wir weiter im Buch Genesis. Die erste Gemeinschaft, auf die hin wir angelegt sind, ist die liebende Gemeinschaft von Mann und Frau, aus der Familie entspringt. Familie am besten nach dem Maß, das Gott uns über sich selbst offenbart hat. Das gilt auch für die größeren Gemeinschaften, die so etwas wie Familie sein sollen. Die Kirche in all ihren Gruppen und Kreisen bis hin zur ganzen „Menschheitsfamilie“.

Einheit im Heiligen Geist

„Alle sollen eins sein, wie du Vater in mir bist und ich in dir, so sollen sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“, betet Jesus am Abend vor seinem Tod. Was heißt das praktisch?

Die Einheit des Vaters und des Sohnes geschieht im Heiligen Geist. So ist es auch bei uns. Je mehr wir den Heiligen Geist – die Liebe Gottes in uns – erleben, desto mehr spüren wir eine tiefe Verbundenheit untereinander. Miteinander das Wirken Gottes zu erfahren, das verbindet und schweißt zusammen.

Aufeinander hören

Papst Franziskus lädt uns ein, eine „synodale Kirche“ zu sein. Das ist eine Kirche, die sich gegenseitig zuhört und versucht, miteinander den Willen Gottes immer tiefer zu erkennen.

Für uns kann das heißen: lernen, einander zuzuhören, auch um aneinander und miteinander das Gute zu entdecken, zu dem Gott uns ruft.

Füreinander da sein

Die Liebe Gottes ist vollkommene Hingabe. Auch menschliche Gemeinschaft lebt von Hingabe. Nicht fragen: „Wie kann ich für mich am meisten rausholen?“, sondern „Was kann ich beitragen, damit unser Miteinander gelingt?“ Ein berühmtes Gebet drückt das aus. Liebe und Gemeinschaft nach dem Maß Gottes:

*Herr, mache mich zu einem Werkzeug
deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke,
wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.
Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.
Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.*

Pfr. Willi Huber

„Wir-Gefühl“ statt Abkapselung



Das Recht auf Meinungsfreiheit ist zweifellos ein hoher Wert unserer Demokratie. Doch droht ein gesprächs-unfähiges Beharren auf Meinungsverschiedenheiten unsere Gesellschaft mehr und mehr zu spalten. Fragen zu Migration und Klimaschutz, zur zunehmenden Kluft zwischen

Arm und Reich, zu Krisen wie Corona, Krieg in der Ukraine und in Nahost sowie verschiedene Lebensstile begünstigen eine politische Polarisierung und kulturelle Entfremdung. Viele sehen keine gemeinsamen Interessen mehr und reden nicht mehr mit Andersdenkenden, sondern bleiben lieber in der eigenen „Blase“. Wenn bei einer Umfrage fast drei Viertel der Deutschen meinen: „Die meisten Leute kümmern sich in Wirklichkeit gar nicht darum, was mit ihren Mitmenschen geschieht“, ist das gesellschaftliche Miteinander gefährdet. Viele sind besorgt. Der Bundespräsident will mit einem sozialen Pflichtjahr für Jugendliche gegensteuern.

Dieser Trend zum Auseinander beeinflusst sicher auch uns Kirchenmitglieder. Unsere Ansichten über Glaubens- und Kirchenfragen gehen heute stärker auseinander als die früherer Generationen. Manches davon zeigte sich beim Synodalen Weg. Eine Kirche von uniformen Kopfnickern kann zwar nicht unser Ideal sein. Aber wir sollten eine Diskussionskultur pflegen, in der man respektvoll miteinander redet und damit eine Spaltung vermeidet.

Ein anderes Hindernis für den nötigen Zusammenhalt ist die Neigung, sich ins Privatleben zurückzuziehen. Sie ist bequem, zeitgeistkonform und darum verbreitet. Aber bietet sie auch ge-

nügend Sinnerfüllung? Zweifellos kann uns ein gelingendes Leben, das nur Beruf, Familie und Freundeskreis kennt, sehr beglücken. Aber es gibt noch mehr im Leben, und wer seine Beziehungen zu mehr Gemeinschaft hin ausweitet, kann auch mehr Sinnerfüllung erfahren. Wenn wir uns um andere Menschen, die uns brauchen, kümmern, können wir – bei aller Mühe und gelegentlichen Enttäuschungen – die Erleichterung und Freude, die wir ihnen verschaffen, miterleben: „altruistische Freude“. Hilfsbereite Menschen sind mit dem Leben erwiesenermaßen zufriedener als Ichlinge. Auch das Gespräch mit anderen vermag uns zu bereichern. Und wer im Gottesdienst oder Gedankenaustausch Gemeinsamkeit im Glauben erlebt, kann sich in etwas, das ihm wichtig ist, bestärkt fühlen. Eine lebendige Gemeinschaft wirkt wie das Singen in einem mehrstimmigen Chor: Sie regt uns an.

Der Glaube möchte uns gegen alle Spaltung und Selbstgenügsamkeit gemeinschaftsfähig und -froh machen, zeigt er uns doch etwas, das uns verbindet und viel Trennendes überwindet: Wir sind alle Kinder des einen Vaters und Schwestern oder Brüder des einen Jesus Christus. Welche soziale Bewegung, Partei oder Fangemeinde kann so viel Gemeinsames bieten?

Versuchen wir, gegen den Trend zur Abkapselung das „Wir-Gefühl“ in Pfarrverband und Kirche zu beleben: durch das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten und Gemeindefesten, durch unsere Fürbitten und Kollekten für andere und gegebenenfalls durch unser Mittun in einer Gruppierung oder Initiative. Das kann auch ausstrahlen: Für Soziologen leisten die Kirchen einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt – weil sich Kirchenmitglieder häufiger ehrenamtlich engagieren und mehr für Bedürftige spenden als Konfessionslose.

P. Bernhard Grom SJ



"Clownine" beim Frauenbund



Adventsfeier



Es wird auch mal getanzt.



Wallfahrt nach Maria Eich

GEMEINSCHAFT ...

... wird im Katholischen Frauenbund Oberföhring schon sehr lange gepflegt, bei geselligen oder Bildungsveranstaltungen sowie im spirituellen Bereich. Seit vielen Jahren laden wir neben den Mitgliedern auch alle Seniorinnen und Senioren aus dem Pfarrverband dazu ein.

Interessierte Gäste aller Altersstufen sind immer willkommen.



Pater Grom als Nikolaus



Einkehrtag mit Diakon Marek Lange



Auftritt Kinderballett Korinna Söhn



Mehr Infos gibt es bei den Teammitgliedern Fiona Kraus (Tel. 95 95 39 06),
Marianne Perau (Tel. 95 62 97) und Ursula Jürgensonn (Tel. 95 35 62).

Die Menschen wieder für Gott begeistern



Christian Eichinger als Grillmeister in St. Lorenz

Vier Jahre arbeitete Christian Eichinger (29) als Elektroingenieur in München und engagierte sich in unserem Pfarrverband. Nun wagt er einen radikalen Schritt: Er möchte Priester werden. Seit Oktober lebt er im Priesterseminar in Regensburg.

miteinander spricht mit ihm über den Ruf Gottes und neue Wege im Leben.

miteinander: Sie sind in Bad Birnbach im katholisch geprägten ländlichen Niederbayern aufgewachsen. Welche Rolle spielte der Glaube in ihrer Kindheit und Jugend?

Christian Eichinger: Keine allzu große. Meinen Eltern war in erster Linie wichtig, dass mein Bruder und ich die Sakramente bis zur Firmung empfangen, weil sie Voraussetzung für eine katholische Hochzeit sind. Der Religionsunterricht in der Schule war mir zu oberflächlich. Ich hatte das Gefühl, dass die meisten Lehrer das, was sie uns vermittelten, selbst nicht glaubten oder sich schämten, zu ihrem Glauben zu stehen. Ich interessierte mich für Naturwissenschaften und dachte rational. Daher sah ich keinen Grund, an Gott zu glauben. Das fand ich lächerlich.

miteinander: Wann und wie ist Gott in Ihr Leben getreten?

C. Eichinger: Nach dem Umzug nach München erlebte ich, wie es ist, allein zu sein. Ich wollte zunächst Arzt werden. Bei einem Kran-

kenpflegepraktikum hatte ich einige intensive Erfahrungen mit Leid und Sterben gemacht. Diese konfrontierten mich zum ersten Mal mit der Frage nach dem Sinn im Leben. Ich begann, griechische Philosophen zu lesen, die Stoa zum Beispiel. Dann setzte ich mich mit christlichen Philosophen und Kirchenlehrern wie Johannes Chrysostomos oder Augustinus auseinander. Mich sprachen vor allem die Aussagen an, dass alles im Leben von Anfang an einen Sinn und jeder Mensch von Gott eine Aufgabe erhalten hat und von ihm geliebt wird. Ich ging zum ersten Mal wieder in die Kirche. Der Gregorianische Choral in der Theatinerkirche bewegte und faszinierte mich. Dort hatte ich auch eine gute Beichte – die erste seit meiner Firmung. Ich habe angefangen, regelmäßig die Messe zu besuchen und zu Hause zu beten, auch das Stundengebet. Theologische Bücher habe ich geradezu verschlungen: Werke von C. S. Lewis, Hans Urs von Balthasar oder Papst Benedikt XVI. Und ich habe mich mit den Heiligen beschäftigt. Im Laufe der Zeit ist mir die Eucharistie immer wichtiger geworden. Da ist mir Gott am gegenwärtigsten. In St. Thomas habe ich einen Alpha-Kurs besucht, weil ich mit anderen über meine Freude am Glauben reden wollte.

miteinander: Wie haben Sie entdeckt, dass Gott mehr von Ihnen will?

C. Eichinger: Das war ein Prozess, der lange gedauert hat. Ich hatte den Wunsch, Jesus alles zu geben. Ob in der Ehe oder als Priester – das war mir zunächst nicht klar. Aber der Gedanke, mich ganz dem liebenden Vater im Himmel hinzugeben, hat mich fasziniert. Außerdem liegen mir die Liturgie und die Sakramente als Zugang zu Gott am Herzen. Ich habe also Jesus immer wieder gefragt, wo er mich haben will. So bin ich zum Beispiel mit der konkreten Frage, was der Herr von mir will, zu einer Gebetsnacht gegangen. Dort habe ich ein Wort aus dem Markus-

Evangelium gezogen: „Geh, verkaufe, was du hast, ... dann komm und folge mir nach!“

miteinander: Was prägt Ihren Glauben?

C. Eichinger: Dass Gottes Liebe die Grundlage ist, auf der wir stehen, dass ich jeden Sonntag in die Kirche gehen kann und dort wirklich Kommunion, Gemeinschaft, mit dem Schöpfer des Himmels und der Erde habe, und dass ich glaube, dass Gesellschaft und Politik letztendlich auf Beziehungen zwischen Freunden und nicht auf Verträgen fußen sollten.

miteinander: Gibt es Menschen oder Momente, die Sie auf Ihrem Weg bestärkt haben?

C. Eichinger: Da gibt es einige: die Gebetsabende im Pfarrverband, Menschen wie Hans Urs von Balthasar oder die US-amerikanische Journalistin Dorothy Day, die Pfarrer Willi Huber und Sylwester Walocha und den Beichtvater in der Theatinerkirche, dessen Namen ich nicht kenne.

miteinander: Den Beruf aufzugeben, bedeutet einen Schritt ins Ungewisse. Mit welchen Gedanken beginnen Sie Ihren neuen Lebensabschnitt? Was erwarten Sie von der Priesterausbildung?

C. Eichinger: Wenn ich materielle Fragen stellen würde, wäre ich nicht bereit für diesen Beruf. Die Vorfreude auf das Kommende überwiegt. Ich empfinde es als eine große Gnade und bin dankbar, dass ich mich hauptberuflich Gott widmen darf. In die Ausbildung gehe ich sehr offen hinein. Ich erhoffe mir eine tiefe geistliche Gemeinschaft und eine spirituelle Aufbruchstimmung. Ich versuche noch mehr zu beten und den Kontakt zu meinen Freunden nicht zu verlieren. Und ich freue mich auf dieses Abenteuer – im Vertrauen darauf, dass Gott mich führt.

miteinander: Wie sieht Ihr neuer Alltag aus?

C. Eichinger: Die Ausbildung ist eine Art duales Studium mit Einsätzen in Pfarreien. Im ersten Jahr nehme ich an einem Propädeutikum, einem

Vorbereitungskurs, teil. Ich lerne zum Beispiel Altgriechisch und Hebräisch und übe mich in das geistliche Leben ein.

miteinander: In der Gesellschaft haben Priesteramt und Kirche kein besonders gutes Image. Wie beurteilen Sie die Situation?

C. Eichinger: Ich halte das Priestertum nicht für überholt. Es ist auch nicht durch ein anderes Modell ersetzbar. Es gibt zu wenige Priester, weil so vielen Menschen das Vertrauen auf Gott fehlt. Sie trauen Gott nicht zu, dass er sie wirklich glücklich machen kann. Es ist eines der Probleme der Kirche, dass es andere Gründe als den Glauben zu geben scheint, um Priester zu werden. Der einzige Grund, Priester zu werden, ist, es für Jesus Christus zu tun. Ein Großteil der Kritik an der Kirche ist Tatsache. Ich sehe für die Kirche keine Daseinsberechtigung, wenn der katholische Glaube falsch ist. Und das ist dann der Fall, wenn die katholische Kirche nicht die Kirche ist, die Jesus gegründet hat. Wir hoffen auf Gott, nicht auf Menschen. Die Kirche muss immer wieder umkehren, Buße tun und neu anfangen.

miteinander: Wo sehen Sie die Kirche, wenn Sie mit Ihrem Studium fertig sind?



C. Eichinger: Ich gehe davon aus, dass ich mein ganzes Priesterleben lang eine Kirche im Niedergang erleben werde. Ich hoffe allerdings auf eine Entwicklung zum Besseren – und dass es gelingt, die Menschen wieder für Gott zu begeistern.

miteinander: Herzlichen Dank für dieses Gespräch.

Das Interview führte Andrea Stengel.

Ökumenischer Seniorentreff



Konzert mit Veeh-Harfen



Vortrag über den Enkeltrick



Erntedank

Liebe Seniorinnen und Senioren,
jetzt kommt wieder die kalte und dunkle Jahreszeit. Ein bisschen Licht bringen
Geselligkeit und gutes Essen.

Lassen Sie sich einladen zu unserem Seniorentreff mit unserem vielfältigen
Programm, mit Kaffee, leckerem Kuchen und Zeit zum Miteinander-Reden.



Reisebericht über Graubünden



Barbara Ploch erzählt über Bräuche in der Osterzeit.



musikallscher
Nachmittag mit
Franz Wiesheu und
seiner Ziach

Wir treffen uns einmal im Monat am Montag
in der VUK, einmal am Dienstag im Pfarrsaal
von St. Thomas. Wir freuen uns auf Sie.

Das Helferteam des Seniorentreffs

„Der Friede sei mit dir“

Das wünschen wir unseren Banknachbarn, wenn der Priester in der Eucharistiefeier vor der Kommunion um Frieden und Einheit für die Kirche und „alle Menschen“ betet und uns auffordert: „Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.“ Frieden sollen wir uns wünschen gemäß der Weisung Jesu an seine Jünger: „Wenn ihr in ein Haus kommt, dann wünscht ihm Frieden“ (Mt 10,12), und Versöhnung zusagen nach dem Jesuswort: „Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst ..., geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe!“ (Mt 5,23f.) Viele Priester ersetzen „Versöhnung“ durch „Gemeinschaft“, weil wir ja nicht mit jedem neben uns im Streit liegen. Aber eine Gemeinschaft in Christus bilden wir immer, wenn wir seine Lebenshingabe feiern und die Kommunion – das Wort bedeutet ja „Gemeinschaft“ – empfangen. Schauen wir bis dahin in der Messe nach vorn zum Altar, so sollen wir uns mit dem Friedensgruß diese Gemeinschaft bewusst machen, indem wir uns den Nachbarn zuwenden und unseren Wunsch nach Frieden und unsere Offenheit für Gemeinschaft durch eine Geste ausdrücken.

Als das Zweite Vatikanische Konzil den Friedensgruß für alle Gottesdienstteilnehmer (nicht nur für die Kleriker am Altar) wieder einführte, konnten die Bischofskonferenzen die Art dieser Geste frei bestimmen. Friedenskuss, Umarmung oder ...? Im deutschen Sprachraum wurde der Händedruck der Normalfall.

Selbst diese nüchterne Form der Zuwendung empfinden manche als unangenehm und als Zwang. Soll ich einem „wildfremden“ Menschen die Hand reichen? Einem, den ich überhaupt nicht mag? Einem, der ständig hustet?



Der zuletzt erwähnte hygienische Einwand hat während der Coronapandemie an Gewicht gewonnen (obwohl wir auch infizierte Geldscheine und Türklinken in die Hand nehmen) und dem bloßen Zuneigen auf Distanz zur Verbreitung verholfen. Dafür gibt es für Menschen mit geschwächtem Immunsystem ja auch gute Gründe. Aber dieses Sich-Zuneigen sollte mit einem wirklich freundlichen Lächeln gepaart sein, denn – ob Zuneigen oder Händedruck oder bei Freunden und Paaren auch Kuss und Umarmung – die Friedensgeste hat einen tiefen Sinn: Da sollen wir uns vornehmen und bekunden, dass wir bereit sind, auf Fremde zuzugehen, anderen mit Wohlwollen und ohne Berührungsängste zu begegnen und sozusagen eine ausgestreckte Hand nie zurückzuweisen – bereit zu Gemeinschaft, auch „Wildfremden“ und Unsympathischen gegenüber. Gerade, wenn uns diese Geste anfänglich Überwindung kostet, könnte sie uns guttun. Ihre Bedeutung sieht die Grundordnung des Römischen Messbuchs darin: Die Gläubigen „bezeugen einander die kirchliche Gemeinschaft und die gegenseitige Liebe“, ehe sie die Kommunion empfangen.

P. Bernhard Grom SJ

Medjugorje – ein Ort des Friedens und der Heilung

„Heute ist ein Tag der Freude und des Dankes“, schreibt der Wiener Kardinal Christoph Schönborn am 19. Sept., dem Tag, als die Glaubenskongregation in Rom in einem ausführlichen Dokument mit Zustimmung des Heiligen Vaters das „Nihil obstat“ (dt. „Nichts steht entgegen“) zum „geistlichen Ereignis“ von Medjugorje erteilt hat. Das ist die höchste Stufe der Zustimmung nach den neuen kirchlichen Regeln für die „Beurteilung mutmaßlicher übernatürlicher Phänomene“.

Früchte von Medjugorje

Medjugorje ist ein Ort in Bosnien-Herzegowina, an dem seit mehr als 40 Jahren Marienerscheinungen bezeugt werden und durch den Millionen von Gläubigen einen vertieften Zugang zum katholischen Glauben gefunden haben, nicht wenige auch aus unserem Pfarrverband. Schon länger, so Kardinal Schönborn, „hat Papst Franziskus immer wieder mündlich die geistlichen Früchte von Medjugorje hervorgehoben“. Im nun veröffentlichten Dokument werden sie gewürdigt: *die Förderung einer gesunden Glaubenspraxis, Bekehrungen, Rückkehr zu den Sakramenten, Berufungen zum Priester- und Ordensleben wie auch zur Ehe, Vertiefung des Glaubens- und Gebetslebens, Versöhnung zwischen Eheleuten, zahlreiche Heilungen, karitative Werke, die sich um Waisen, Drogen- und Alkoholabhängige, um Jugendliche mit Problemen und Menschen mit Behinderungen kümmern, die Anwesenheit vieler Jugendlicher und junger Menschen, die durch die Muttergottes den christlichen Glauben wiederentdecken. Ein Ort, der wahrgenommen wird als Raum großen Friedens, der Sammlung und aufrichtiger, tiefer Frömmigkeit.*



Marienstatue in
Medjugorje

Die Botschaft von Medjugorje

Die Botschaften rufen auf zu Frieden, Umkehr und Gebet. Diese Anliegen hebt auch der Text der Glaubenskongregation hervor: *Maria, die Königin des Friedens ruft auf zum Frieden. „Friede. Friede. Friede. Versöhnt euch. Versöhnt euch mit Gott und untereinander.“ (26.6.1981) „Liebe Kinder, ohne Gebet gibt es keinen Frieden.“ (6.9.1984) Sie ruft auf zu immer neuer Bekehrung, mahnt, die Macht des Bösen nicht zu unterschätzen, bittet eindringlich, ein Leben des Gebets zu führen und die Heilige Messe in den Mittelpunkt des Lebens zu stellen. Sie lädt ein zu Freude und Dankbarkeit, bittet, den Glauben durch Liebe und mit dem eigenen Leben zu bezeugen und weckt unsere Sehnsucht nach dem ewigen Leben. „Gott sendet mich, um euch zu helfen und euch zum Paradies zu führen, das euer Ziel ist.“ (25.9.1994) „Ich wünsche mir, meine Kinder, dass sich jeder von euch in das ewige Leben verliebt, das eure Zukunft ist.“ (25.1.2009)*

Die Bedeutung des „Nihil obstat“

Im dritten Teil des Dokuments wird auf mögliche Missverständnisse hingewiesen. Botschaften der Muttergottes können auch mit subjektiven Sichtweisen der Seher vermischt sein, doch insgesamt gilt, „dass ‚inmitten‘ dieses geistlichen Phänomens von Medjugorje der Heilige Geist fruchtbar zum Wohle der Gläubigen wirkt“. Das „Nihil obstat“ lädt ein, „den Wert dieses geistlichen Zeugnisses zu schätzen und daran teilzuhaben“. Eine Einladung, die auch mir persönlich sehr viel bedeutet. Jedes Jahr am Ostermontag machen wir uns mit einer großen Zahl von Gläubigen und Suchenden auf den Weg zu diesem Ort des Friedens. Infos zur Reise unter www.st-thomas-lorenz.de/medjugorje

Pfr. Willi Huber

Eine Ära geht zu Ende

Am 22. September um 15:00 Uhr verabschiedete sich Pfarrerin Heike Lüttgens mit einem Gottesdienst in der Vaterunserkirche. In den vollbesetzten Räumlichkeiten von Kirche und Bücherei, umrahmt von Musik, gespielt von Richard van Schoor, blickte sie zurück auf ihre Zeit als Pfarrerin der VUK. Mehr als 20 Jahre mit Höhen und Tiefen wurden bedacht. „Was für ein Geschenk!“, war der wiederholte Ausruf der Pfarrerin zu Höhepunkten ihrer Tätigkeit – mit einem liebevollen und dankbaren Blick auf ihre Gemeindemitglieder und -helfer. Ihre Interpretation des Evangeliumstextes über Jesu Begegnung mit der kananäischen Frau bleibt mir in Erinnerung, dieser Aspekt, „neue Spielräume zu eröffnen“.

Der stellvertretende Dekan, Stephan Opitz, erinnerte an gemeinsame Zeiten und dankte Heike Lüttgens mit berührenden Worten für ihre Tätigkeit, bevor er sie von ihrer Aufgabe als Pfarrerin der VUK entpflichtete. Damit kann sie sich nun ihrer neuen Tätigkeit als Trauerbegleiterin im Haus der Trauer am Ostbahnhof und in der neuen Projektstelle zur Koordination der Trauerarbeit widmen und sich und anderen dort ebenfalls „neue Spielräume eröffnen“.

Pfarrerin Lüttgens dankte auch ihrer Frau, Caroline Voß, für deren stete Hilfe und Unterstützung auf ihrem Weg. Vertreter der umliegenden Schulen erinnerten an ihre Unterrichtstätigkeit, und neben anderen Grußworten gab es auch von unserem Pfarrverband eine herzliche Danksagung durch Pfr. Huber für gemeinsame kreative spirituelle Aktionen. Gesammelte Dankeskarten aus beiden Pfarreien und eine in Taizé sehr verehrte Ikone, die Abt Menas als Freund Jesu zeigt, waren unser Dankeschön für Heike Lüttgens, die hoffentlich ebenso ihr Herz erfreuen, wie es viele Gespräche mit ihren immer positiven, mutma-



chenden Äußerungen und ihrem erfrischenden, strahlenden Lächeln bei uns getan haben. Mit einer Überraschungsaufführung des Kirchenchors, komponiert von Richard van Schoor, endete der Gottesdienst. Danach gab es eine Après-Feier mit Sekt und Häppchen und verschiedenen Dankesbezeugungen der Gemeindegruppen.



*Abschied von den Mitarbeiterinnen
der Ökumenischen Bücherei*

Bleibt zu hoffen, dass ein Nachfolger, eine Nachfolgerin dieses Erbe antreten und ebenso zum Gelingen ökumenischer Nachbarschaft beitragen wird, wie Pfarrerin Lüttgens dies in der vergangenen Zeit getan hat.

Kludia Frank

30 Jahre Familienkreis St. Thomas



gemeinsam eine Straßenbahn mieten



gemeinsam Wintersport betreiben in Balderschwang



gemeinsam Gottesdienst feiern, kochen und singen beim jährlichen Zeltlager



1994 gegründet, feierte der Familienkreis St. Thomas im Herbst seinen 30. Geburtstag. 30 Jahre, das heißt mehr als 300 gemeinsame Veranstaltungen, gewachsene Freundschaften, inzwischen mehrere Drei-Generationen-Familien und viele Ehrenamtliche, die sich in der Gemeinde engagieren. Auch für 2025 sind etliche Veranstaltungen geplant, ein Großteil davon ist offen für alle. Der Jahresplan hängt im Kirchenrund von St. Thomas aus und ist auf der Homepage des Pfarrverbands einsehbar. Ansprechpartner ist Michael Ratzek.



gemeinsam Spaß haben im Fasching



gemeinsam kreativ sein beim Bibelwochenende



gemeinsam aufbauen für den Casinoabend



gemeinsam reisen, z. B. nach Israel oder nach Flandern



Eine kleine Geschichte über Gemeinschaft

Unsere Freunde haben Familienzuwachs – eine niedliche kleine Hündin. Sie heißt Stella. Schwarz mit Kringellocken und einem weißen Lätzchen auf der Brust. Auf dem Foto könnt ihr sie sehen. Stella macht momentan noch viel Unfug – sie hat schon einen Blumentopf vom Fenstersims geworfen. Und sie liebt Socken und Hausschuhe und schleppt sie zu ihrem Bettchen, um sie ganz nah bei sich zu haben – zusammen mit dem Geruch ihrer Besitzer. Sie muss erst noch lernen, was sie alles darf und was nicht. Und auch ihr Frauchen und ihr Herrchen müssen lernen, was sie ihnen ohne Worte zu sagen versucht. Sie müssen sie füttern und versorgen, regelmäßig mit ihr Gassi gehen und ihr zeigen, wer alles in der Nachbarschaft wohnt. Und natürlich müssen sie sie auch den anderen Hunden „vorstellen“. Warum ich euch das erzähle? Nun, die drei sind eine kleine Gemeinschaft, die sich erst kennenlernen und zusammenwachsen muss. Dazu braucht es Interesse für den anderen und Anteilnahme. Auch Geduld und Nachsicht mit seinen Fehlern. Alles, was auch für eine Familie gilt. Oder für eure Freunde.



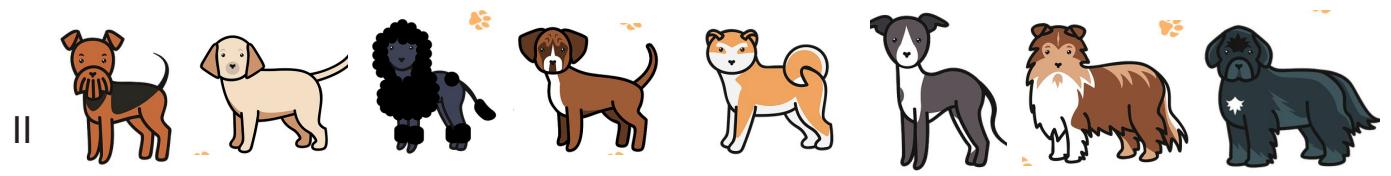
Wenn ihr eure Freunde mögt, habt ihr auch Geduld, wenn sie mal nicht so gut drauf sind. Das ist auch mit Stella so. Es braucht Geduld, wenn sie keine Lust hat, den gegebenen Befehl auszuführen. Und Durchhaltevermögen, es immer wieder zu versuchen.

Ihr versucht, eure Freunde aufzumuntern, wenn sie niedergeschlagen sind oder ihnen etwas misslungen ist. Ihr freut euch, wenn sie etwas gut können oder eine Schwierigkeit gemeistert haben. Bei Stella gibt es dann ein Leckerchen, damit sie gern das wiederholt, was ihr beigebracht wird, ob das ein Kommando wie „Sitz“ ist oder die Aufforderung, dass sie eine „Beute“ freiwillig hergeben soll.

Ihr freut euch über die Gesellschaft eurer Freunde. Ihr unterstützt einander, wenn es mal Schwierigkeiten gibt. Oder ihr macht dem anderen einfach mal so eine Freude. So freuen sich auch unsere Freunde, wenn Stella begeistert wedelt, wenn sie heimkommen oder wenn sie ihnen die Hand leckt. Oder sie setzt sich zu ihnen, wenn sie traurig sind. Sie lässt sich streicheln, und das entspannt unsere Freunde und entlockt ihnen ein Lächeln.

Ob also euer Haustier oder eure Freunde oder eure Familie – es gelten die gleichen Regeln, wenn Gemeinschaft miteinander gelingen soll. Wenn das der Fall ist, kommt Freude auf und lässt euch fröhlich sein und Spaß miteinander und am Leben haben.

Eine Geschichte von Klaudia Frank

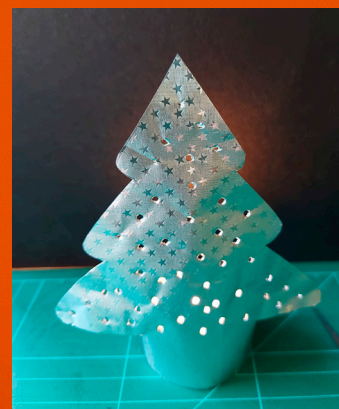
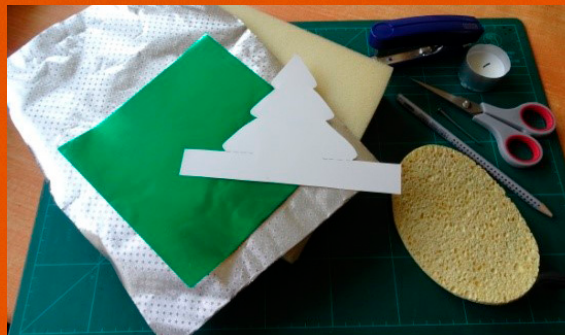


Liebe Kinder,
heute basteln wir ein **Tannenbäumchenlicht**.

Ihr braucht dazu Folgendes:
Bastelunterlage, Schere, Bleistift, Tacker, Metallfolie,
festes Papier und eine weiche Unterlage (Schaumstoff,
dickes Handtuch oder so etwas).

Zuerst paust ihr die Schablone unten auf festes Papier ab.
Dann legt ihr sie auf die Metallfolie, fahrt mit dem Bleistift drum herum und schneidet sie aus. An den gestrichelten Linien schneidet ihr das Bäumchen ein.
Dann legt ihr das Bäumchen auf die weiche Unterlage und drückt mit dem Bleistift oder einem dickeren Nagel Löcher in die Folie.

Zuletzt tackert ihr den „Fuß“
zusammen, damit er gut um ein
Teelicht passt. Habt ihr ein
größeres Teelicht, muss der untere
Teil länger ausgeschnitten werden.
Teelicht anzünden und fertig.
Für eure Großeltern solltet
ihr elektrische Teelichter
nehmen, dann ist es
nicht so schlimm, wenn
das Teelicht mal
„vergessen“ wird.
Viel Spaß beim Basteln!



Suchbild

Findest Du alle zehn Unterschiede in den beiden Bildern?



+ + + + + Kinderfarrbrief + + + + + Kinderfarrbrief + + + + + Kinderfarrbrief + + + + + Kinderfarrbrief + + + + + Kinderfarrbrief + + + + +

Ministrantenwallfahrt nach Rom



Ein Highlight:
Wir waren ausgewählt, im
Petersdom zu ministrieren –



– hatten ganz neue Perspektiven –



Wir haben die Stadt besichtigt –



– und auch unbekanntere
Ecken entdeckt.



– und haben ordentlich geschwitzt.



Auch am Meer dabei:
unsere Maskottchen



Und schließlich durften wir den Papst bei
der Audienz auf dem Petersplatz erleben.



münchner insel

**Krisen- und Lebens-
beratung in der
Advents- und Weihnachtszeit**

„Ich weiß gar nicht, wie ich dieses Jahr Weihnachten verbringen soll. Vor einem halben Jahr ist mein Mann verstorben, meine Kinder will ich nicht mit meinem Kummer belasten.“

„Immer wenn ich mich mit meinen Geschwistern treffe, endet es im Streit. Das wird bestimmt auch dieses Weihnachten so. Und da habe ich gar keine Lust mehr drauf.“

„Ich bin so niedergeschlagen und antriebslos. Normalerweise freue ich mich auf Weihnachten, aber im Moment bin ich so ohne Kraft und Energie. Was soll ich tun?“

So oder so ähnlich beginnen in der Weihnachtszeit manche Beratungsgespräche in der Münchner Insel unter dem Marienplatz. Nicht immer ist die „stade Zeit“ von Frieden und Harmonie bestimmt. Streit in der Familie, depressive Stimmungen, Ängste, Stress und andere Sorgen machen auch an den Feiertagen keine Pause.

Seit mehr als 50 Jahren ist die ökumenische Beratungsstelle Münchner Insel auch in der Weihnachtszeit für diese und andere Belastungen eine gute Adresse. Bei akuten Krisen und Lebensfragen bietet sie ohne vorherige Terminvereinbarung sofort ein persönliches Gespräch mit erfahrenen Fachkräften an.

Manchmal bringt ein einziges Gespräch schon Klärung und Entlastung, vielleicht sogar die Lösung des Problems. Manchmal wird ein weiterer Termin vereinbart – oder auch mehrere. Manchmal vermitteln wir die Ratsuchenden an andere Einrichtungen, etwa die Caritas, die Sozialbürgerhäuser oder spezialisierte Institutionen.

In jedem Fall aber nehmen wir alle Menschen, die kommen ernst, akzeptieren sie mit ihren Sorgen und beraten sie bestmöglich. Ist ein persönlicher Besuch nicht möglich, kann das Gespräch per Video stattfinden.

Die Öffnungszeiten sind werktags von 9:00 bis 18:00 Uhr, donnerstags von 11:00 bis 18:00 Uhr (Tel. 089 220041), mehr Informationen unter www.muenchner-insel.de.

Übrigens bieten wir einsamen Menschen am Heiligen Abend von 18:00-22:00 Uhr auch die Teilnahme an einer Weihnachtsfeier an, die wir jedes Jahr zusammen mit dem Freiwilligen-Zentrum der Caritas München Mitte veranstalten.

Näheres unter 089 220041.

Sybille Loew, kath. Leiterin – Norbert Ellinger, ev. Leiter



Lernen Sie das neue Magazin „Innehalten“ kennen und überzeugen Sie sich selbst!

Entweder zwei kostenfreie Exemplare bestellen, ohne weitere Verpflichtung. Oder „Innehalten“ drei Monate lang zum günstigen Vorzugspreis von 20 € testen. Das Abonnement endet automatisch, es bedarf keiner weiteren Kündigung.

Alle Infos unter www.michaelsbund.de/innehalten

Themenfelder in der Seelsorge im Dekanat München-Nordost

Die Erzdiözese hat Stellen geschaffen, um die Seelsorge in den Bereichen Jugend, Senioren und Krankheit zu stärken. Diese Stellen arbeiten themenorientiert in größeren Netzwerken zusammen. Der „zusammengefasste Sozialraum“ umfasst dabei den gesamten Münchner Nordosten und den dort angrenzenden Landkreis.

Jugendpastoral



Annette Fröhlich,
Pastoralreferentin, Leitung der
Jugendpastoral in München-
Nordost
Büro und Treffpunkt für Jugend-
liche: Base ONE – Zentrum für
kirchliche Jugendarbeit
Gravelottestr. 7, 81667 München
Tel. 089 14 83 87 26 oder 0171 22 48 361
afroehlich@eja-muenchen.de
Nähere Infos: www.base-nord-ost.de

Krankenpastoral:



Maximilian Seidinger,
Pastoralreferent, Leitung der
Krankenpastoral in München-
Nordost
Büro der Krankenpastoral im
Dekanat: Daphnestraße 29,
81925 München.
Tel. 089 2137 77 426
krankenpastoral-muenchen-no@eomuc.de
Zusätzlich ist Martina Sang, Pastoralreferentin,
mit einer halben Stelle Ansprechpartnerin für
die Krankenpastoral in den Pfarrverbänden in
Bogenhausen Süd, Hl. Blut-St. Gabriel und
St. Emmeram, Tel. 089 2137 77 427.

Seniorenpastoral:



Klaus Klonowski, Diakon,
Leitung der Seniorenpastoral in
München-Nordost
Büro: Kath. Pfarramt St.
Valentin
St.-Valentin-Weg 1,
85774 Unterföhring
Tel. 0160 8223 140

KKlonowski@ebmuc.de

Für die Seniorenpastoral im
Effnerheim und im Pfarrverband
wurde Barbara Ploch beauftragt.
Tel. 0160 93 15 09 49
BPloch@ebmuc.de.



Anfang des Jahres wurden die bisher 40 Dekanate in der Erzdiözese München und Freising zu 18 Dekanaten zusammengefasst. Die Pfarrverbände und Einzelpfarreien selbst sind dabei unangetastet geblieben.

Unser Pfarrverband gehört nun zum Dekanat München-Nordost.

Neuer Dekan:



Björn Wagner wurde von Reinhard Kardinal Marx zum Dekan des neugeschaffenen Dekanats München-Nordost ernannt. Seit dem Frühjahr 2023 war er bereits Dekan des Dekanats Trudering, seit September 2019 Leiter der drei Pfarreien St. Augustinus, Christi Himmelfahrt und St. Franz Xaver. Stellvertretender Dekan ist Pater Gabriel Budau OFMConv, Dekanatsreferentin ist die Gemeindefreferentin Caroline Auer, Dekanatsassistentin Julia Nirschl.



Basar zum Advent

im Pfarrsaal von St. Thomas
Adventskränze und Gestecke,
Plätzchen und Marmeladen,
Handarbeiten und Weihnachtskarten,
der Bogenhausner Kalender und Urlaubslektüre,
Basarcafé mit selbstgebackenen Kuchen,
Glühwein, Kaffee und Tee

Samstag, 23.11., 14:00 – 18:00 Uhr

Sonntag, 24.11., 11:30 – 16:00 Uhr

mit Frühschoppen nach dem 10:30-Uhr-Gottesdienst (Würstl, Käseteller, Getränke)

Am Sonntag um 14:00 Uhr Auftritt des Kinderchors „Die Singvögel“

Der Erlös geht an das Partnerprojekt in Lima.



Advent im Garten

am 1.12.

nach der 10:30-Uhr-Messe
in St. Lorenz

- Bratwurstsemmeln
- Glühwein/Punsch
- frische Waffeln
- Eine-Welt-Basar

- Basteln mit Kindern - Plätzchenverzieren
- Stockbrot und Singen am Lagerfeuer

14:00 Uhr - Adventssingen mit dem Kindergarten St. Lorenz

Ende gegen 16:00 Uhr



Rorate

Herzliche Einladung auch heuer zum Rorate.

Donnerstag, **5.12. / 12.12. / 19.12.**, jeweils um **6:00 Uhr** in **St. Thomas**.

Im Anschluss jeweils gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal.

Für Kinder gibt es ein Bastelangebot.

Am 17.12. feiern wir um 19:00 Uhr einen Rorate-Gottesdienst in der Johanneskirche mit anschließendem Punsch-Ausschank.



Eine-Welt-Basar in St. Lorenz

Die nächste Einkaufsmöglichkeit ist am Sonntag, 1.12., beim „Advent im Garten“ nach dem 10:30-Uhr-Gottesdienst bis 15:00 Uhr. Bestellmöglichkeit über Listen, ausgelegt in der Kirche oder zu finden auf der Homepage.

Zum Wegwerfen zu schade!

Wir recyceln Ihren Adventskranz / Ihr Adventsgesteck und verwenden alle nutzbaren Teile. Bringen Sie Kranz oder Gesteck einfach bis Ende Januar mit nach St. Thomas. Es stehen Behälter bereit. Außerdem sammeln wir kleine Marmeladengläser. Vielen Dank.

Sternsinger unterwegs



Unsere Sternsinger sind am 5. und 6. Januar 2025 im Pfarrverbandsgebiet unterwegs. Wenn Sie gerne besucht werden wollen, können Sie sich nach Weihnachten in die ausgelegten Listen in den Kirchen oder online eintragen unter www.st-thomas-lorenz.de/sternsinger

Bibelkreis mit Pater Grom in St. Thomas

Am 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Und ab diesem Zeitpunkt werden unsere Bibelkreistermine jeweils am dritten Dienstag im Monat sein. Pater Grom nimmt dann meist das Evangelium des folgenden Sonntags und führt uns nach einem Bibel-Teilen in die Hintergründe sowie die politische und soziale Situation der damaligen Zeit ein und gibt uns weitere Informationen dazu, die oft helfen, schwierige Bibelstellen zu verstehen. Fragen zu unserer Glaubenssituation im Kontext der Bibelstelle runden das Thema ab. Deshalb ist vielleicht der Begriff „Bibelkreis“ unvollständig, es war auch immer schon ein Glaubensgesprächskreis. Neu ist, dass wir auch über Themen sprechen werden, die uns im und am Glauben beschäftigen oder am Herzen liegen oder uns verwirren. Das jeweilige Thema kann jeder in der Gruppe vorschlagen, und wir entscheiden gemeinsam, was wir beim nächsten Treffen gern besprechen würden. P. Grom wird uns dazu mit seinem profunden Wissen „Input“ und Hilfestellung geben.

Wir sind ein offener Kreis, alle, die interessiert sind, können gern dazustoßen. Vielleicht haben ja auch Sie ein Glaubenssthema, das für Sie schwierig ist oder bei dem Sie nicht weiterkommen. Herzliche Einladung, es mal bei und mit uns zu probieren. Erstes Treffen ist am 17.12.24, unsere Termine für das kommende Jahr sind: 21.1., 18.2., 18.3., 15.4., 20.5., 17.6., 15.7., 16.9., 21.10., 18.11. und 16.12.25.

Zu Änderungen und sonstigen Informationen beachten Sie bitte auch die Aushänge. Und nun, falls Sie möchten, geben Sie sich einen Ruck und kommen Sie mal vorbei. Sie sind herzlich willkommen.

Kludia Frank



Immer am ersten Freitag im März beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Christliche Frauen wählen Texte, Gebete und Lieder aus.

Diese werden dann in Gottesdiensten weltweit gesprochen und gesungen – in 108 Ländern und in 88 Sprachen.

In diesem Jahr stehen die Cookinseln (eine Inselgruppe im Pazifik) im Mittelpunkt. Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Der Staat ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen dort.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil dieser Atolle im weiten Meer ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört.

Anhand der auf den Cookinseln erstellten Liturgie bereiten wir den ökumenischen Gottesdienst vor. Wir suchen Frauen, die neugierig auf die Cookinseln sind, den Gottesdienst mitgestalten wollen oder das anschließende landestypische Essen mit vorbereiten.

Die Vorbereitungstreffen finden am 29.1. und 18.2.2025 statt, jeweils um 19:30 Uhr in der Vaterunserkirche.

Den Weltgebetstag feiern wir dann am Freitag, 7.3., um 19:00 Uhr in der Vaterunserkirche.

Elisabeth Born



Spirituelle Impulse in der Fastenzeit 2025

„Ich bin da“ ist Titel und Programm dieses Übungswegs im Rahmen der ökumenischen Exerzitien im Alltag 2025. Das gilt zunächst einmal für die Person, die das sagt, und ist manchmal leichter gesagt als getan. Da zu sein im Hier und Jetzt und nicht schon in Gedanken woanders, das will geübt sein – und dazu laden die Exerzitien ein.

„Ich bin da“ ist auch der Name, mit dem Gott sich selbst bezeichnet. Gott kann gesucht und gefunden werden, immer und überall. Das ist Verheißung und Herausforderung zugleich.

Bei diesem Übungsweg geht es darum, sich mitten im Alltag jeden Tag etwas Zeit für sich zu gönnen, angeregt durch spirituelle Impulse. Ein gemeinsamer Austausch mit den anderen TeilnehmerInnen bietet zusätzliche Anregungen und Ideen. Wir treffen uns an den ersten fünf Sonntagen der Fastenzeit (9.3., 16.3., 23.3., 30.3. und 6.4.) jeweils um 19:00 Uhr zum gemeinsamen Austausch in der Aula von St. Thomas.

Anmeldung in den Pfarrbüros bis Fr., 21.2., erbeten. Ab Februar werden die Flyer zu diesen Exerzitien in den Kirchen ausliegen. Begleiter sind Klaudia Frank (St. Thomas) und Robert Pollinger (Vaterunserkirche).

Trauen Sie sich auf diesen Weg, wir laden Sie dazu herzlich ein und freuen uns auf Sie.

Klaudia Frank

Abschied aus dem Pfarrbüro



Das war das gewohnte Bild, das sich den BesucherInnen des Pfarrbüros St. Thomas seit 1997 bot. Auf diesem Bürostuhl saß Frau Rosenhammer und war oft erste Ansprechpartnerin für Gemeindemitglieder und Ehrenamtliche. Dass sie dabei stets freundlich war und mit unglaublicher Geduld agierte, konnte ich immer wieder erleben. Auch ihre vorausschauende Arbeitsweise hat uns Pfarrgemeinderatsmitgliedern die Arbeit sehr erleichtert. Bevor wir nur daran dachten, dass im nächsten Jahr wieder die und die Termine zu planen wären, hatte Frau Rosenhammer diese schon mal sicherheitshalber in den Kalender gesetzt. Bleibt also, ihr ein großes Dankeschön nachzurufen und Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt.

Christine Haas-Weidinger

Nachfolgerin im Pfarrbüro ist Dr. Patrizia Will, aufgewachsen in Johanneskirchen und somit ein langjähriges Gemeindemitglied von St. Thomas. Ihr wünschen wir einen guten Start im neuen Umfeld.



Feste Gottesdienstordnung

Samstag	Thomas	17:45	Beichtgelegenheit
	Thomas	18:30	Hl. Messe
Sonntag	Johannes	08:30	Hl. Messe
	Tho / Lo	10:30	Hl. Messe
im vierzehntägigen Wechsel			
Montag	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Dienstag	Lorenz	16:00	Rosenkranz
	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Johannes	18:30	Rosenkranz
	Johannes	19:00	Hl. Messe
	Lorenz	22:00	Rosenkranz für den Frieden
Mittwoch	Thomas	18:00	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:30 Uhr
Donnerstag	Thomas	08:30	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:00 Uhr
	Thomas	17:00	Rosenkranz
	Lorenz	18:25	Beichtgelegenheit
	Lorenz	18:25	Rosenkranz
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Freitag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Mü-Stift	16:00	Gottesdienst, einmal im Monat ökumenisch
	Lorenz	16:00	Rosenkranz

Geistliche Angebote

Montag	Thomas	19:30	Gebetsgruppe
Dienstag	Thomas	19:30	Gebetsgruppe in der Kapelle
	Thomas		Bibelkreis mit Pater Grom, monatlich, nach Ankündigung
Freitag	Lo / Tho	19:00	„Tiefer eintauchen“ Lobpreis, Impuls, Austausch und Begegnung, nach Ankündigung
	Lorenz	19:00	„God Night“ Musik, Impuls, nach Ankündigung



Gemeinsam Gottesdienst feiern im Pfarrverband



Unsere Sonn- und Feiertagsgottesdienste 2025

JANUAR		FEBRUAR		MÄRZ		APRIL		MAI		JUNI		JULI	
1 Mi	10:30 L 19:00 T	1 Sa	18:30 T	1 Sa	18:30 T	1 Di		1 Do	9:00 T MA 18:00 L	1 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	1 Di	
Neujahr	Neujahrsempfang T	2 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	2 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	2 Mi		2 Fr		1 So		2 Mi	
2 Do		Mariä Lichtmess				3 Do		3 Sa	18:30 T	2 Mo	23	3 Do	
3 Fr		3 Mo	6	3 Mo	10	4 Fr		4 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	3 Di		4 Fr	
4 Sa	18:30 T	4 Di		4 Di		5 Sa	18:30 T	5 Mo	19	4 Mi		5 Sa	18:30 T
5 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L Sternsinger T	5 Mi		5 Mi	19:00 L	6 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	6 Di		5 Do		6 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L
		6 Do		6 Do	Aschermittwoch	7 Mo		7 Mi	18:00 T	6 Fr		6 So	Patrozinium St. Thomas
6 Mo	8:30 J 10:30 L Sternsinger L Heilige Drei Könige	7 Fr		7 Fr	19:00 T Weltgebetstag	8 Di		8 Do		7 Sa	18:30 T	7 Mo	28
7 Di	2	8 Sa	18:30 T	8 Sa	18:30 T	9 Mi		9 Fr		8 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	8 Di	
8 Mi		9 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	9 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	10 Do		10 Sa	18:30 T	9 Mo	9:30 L	9 Mi	
9 Do		10 Mo	7	10 Mo		11 Fr		11 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	10 Do		11 Fr	
10 Fr		11 Di		11 Di	11	12 Sa	18:30 T	12 Mo	20	10 Di		12 Sa	18:30 T
11 Sa	18:30 T	12 Mi		12 Mi		13 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	13 Di		11 Mi		13 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L
12 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	13 Do		13 Do		14 Mo	16	14 Mi		12 Do		14 Mo	29
13 Mo	3	14 Fr		14 Fr		15 Di		15 Do		13 Fr		15 Di	
14 Di		15 Sa	18:30 T	15 Sa	18:30 T	16 Mi		16 Fr		14 Sa	18:30 T	16 Mi	
15 Mi		16 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	16 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	17 Do	Gründonnerstag 19:00 T	17 Sa	18:30 T	15 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	17 Do	
16 Do		17 Mo	8	17 Mo	12	18 Fr	15:00 L Karfreitag	18 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	16 Mo	25	18 Fr	
17 Fr		18 Di		18 Di		19 Sa	21:00 L Karsamstag	19 Mo	21	17 Di		19 Sa	18:30 T
18 Sa	18:30 T	19 Mi		19 Mi		20 So	5:00T 10:30 L 19:00 L	20 Di		18 Mi		20 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L
19 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	20 Do		20 Do		21 Mi		21 Mi		19 Do		21 Mo	30
20 Mo	4	21 Fr		21 Fr		22 Do		22 Do		20 Fr		22 Di	
21 Di		22 Sa	18:30 T	22 Sa	18:30 T	23 Fr	8:30 J 10:30 T	23 Fr		21 Sa	18:30 T	23 Mi	
22 Mi		23 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	23 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	24 Sa		24 Sa	18:30 T	22 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	24 Do	
23 Do		24 Mo	9	24 Mo		25 So		25 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	23 Mo	26	25 Fr	
24 Fr		25 Di		25 Di	13	26 Mo		26 Mo	10:30 L Erstkommunion	24 Di		26 Sa	18:30 T
25 Sa	18:30 T	26 Mi		26 Mi		27 Do		27 Di	22	25 Mi		27 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L
26 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	27 Do		27 Do		28 Mi		28 Mi	18:00 T	26 Do		28 Mo	31
27 Mo	5	28 Fr		28 Fr		29 Do	8:30 J 10:30 T 19:00 L	29 Do	8:30 J 10:30 L 10:30 T Erstkommunion Christi Himmelfahrt	27 Fr		28 Mo	
28 Di		29 Sa	18:30 T	29 Sa	18:30 T	30 Fr		30 Fr		28 Sa	18:30 T	29 Di	
29 Mi		30 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L Zeitumstellung	30 So	8:30 J 10:30 T 19:00 L	31 Sa	18	31 Sa	18:30 T	29 So	8:30 J 10:30 L 19:00 L	30 Mi	
30 Do		31 Mo		31 Mo	14					30 Mo	27	31 Do	
31 Fr													



Alle Angaben unter Vorbehalt
 Die jeweils aktuellen Gottesdienste stehen unter:
www.st-thomas-lorenz.de/Gottesdienste

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste – keine vollständige Liste

Mittwoch	20.11.	Vaterunser	19:00	Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag
Freitag	22.11.	Lorenz	19:00	Gebetsabend „Tiefer eintauchen“
Samstag	23.11.	Thomas	14:00 - 18:00 Uhr	Basar zum Advent im Pfarrsaal
		Thomas	18:30	Hl. Messe zum Sonntag mit Bußgottesdienst für den Pfarrverband
		Thomas	19:30	Abendmusik mit Ulrike Zeitler und Alexander Schröder
Sonntag	24.11.	beide Kirchen		Kirchenverwaltungswahl
		Thomas	10:30	Hl. Messe mit Gedenken an die verstorbenen Mitglieder der Trachtenvereine Staffelseer und Isartaler, parallel Kindergottesdienst in der Aula
		Thomas	11:30 - 16:00 Uhr	Basar zum Advent im Pfarrsaal
Sonntag	01.12.	Lorenz	10:30	Hl. Messe mit Kinderpredigt – LIVESTREAM , anschl. Advent im Garten bis 16:00 Uhr
			14:00	Adventssingen für Kinder und Familien mit dem Kindergarten St. Lorenz in der Kirche
Dienstag	03.12.	Lorenz	08:00	Engelamt des Frauenbundes Oberföhring
		Thomas	14:30	Andacht – Café Miteinander – Beginn in der Kapelle
Mittwoch	04.12.	Lorenz	14:30	Frauenbund und Senioren: Adventfeier mit Stubnmusik
Donnerstag	05.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschließend Frühstück im Pfarrsaal und Basteln mit Kindern
Freitag	06.12.	Lorenz	16:00	Adventfeier der KAB mit Stubnmusik
		Lorenz	17:00	Kindergottesdienst mit Nikolausbesuch, anschließend Nikolausfeier im großen Pfarrsaal
		Lorenz	19:00	God Night: Anbetung, Lobpreisemusik, Impuls und Segensgebet
Sonntag	08.12.	Lorenz	08:30	Engelamt für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder der KAB, anschl. gemeinsames Frühstück
Dienstag	10.12.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: „Adventfeier mit musikalischer Umrahmung“
Donnerstag	12.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschließend Frühstück im Pfarrsaal und Basteln mit Kindern
Samstag	14.12.	Thomas	19:30	Abendmusik mit Ulrike Zeitler
Montag	16.12.	Vaterunser	14:30	Ökum. Seniorentreff: „Geschichten und Lieder zur Vorweihnachtszeit“
Dienstag	17.12.	Johannes	19:00	Rorategottesdienst, anschl. Begegnung bei Punsch
		Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom
Donnerstag	19.12.	Thomas	06:00	Rorategottesdienst, anschließend Frühstück im Pfarrsaal und Basteln mit Kindern
Dienstag	24.12.	Thomas	15:00	Kinderkrippenfeier für Klein- und Kindergartenkinder
		Lorenz	15:30	Krippenspiel für Kinder im Pfarrsaal
		Lorenz	17:00	großes Krippenspiel in der Kirche mit anschließendem Gang zur Krippe im Pfarrgarten
		Thomas	17:00	traditionelle Familien-Krippenfeier (Wortgottesdienst)
		Thomas	22:30	Christmette – Adveniat-Sammlung
		Lorenz	22:30	Christmette – Adveniat-Sammlung
Mittwoch	25.12.	Thomas	10:30	Festgottesdienst für den Pfarrverband – Adveniat-Sammlung
Donnerstag	26.12.	Johannes	08:30	Hl. Messe
		Lorenz	10:30	Festgottesdienst für den Pfarrverband – Adveniat-Sammlung
Dienstag	31.12.	Lorenz	17:00	Ökumenische Jahresabschlussfeier gemeinsam mit der Vaterunserkirche
Mittwoch	01.01.	Thomas	19:00	Pfarrverbandsgottesdienst zum Jahresbeginn
Sonntag	05.01.	Thomas	10:30	Familiengottesdienst mit den Sternsängern
				Die Sternsinger sind unterwegs.
		Lorenz	19:00	Abendmesse

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste – keine vollständige Liste

Montag	06.01.	Lorenz	10:30	Familiengottesdienst zu Erscheinung des Herrn mit den Sternsängern Die Sternsinger sind unterwegs.
Dienstag	07.01.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: Segnungsgottesdienst, anschl. Beisammensein im Pfarrsaal
Mittwoch	15.01.	Thomas	19:30	PGR-Sitzung St. Thomas und St. Lorenz
Dienstag	21.01.	Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom
Mittwoch	22.01.	Lorenz	14:30	Frauenbund und Seniorennachmittag: „Nahrungsergänzungsmittel: Nutzen oder Risiko?“ Ref.: Brigitte Hepting, Dipl.oec.troph.
		Thomas	19:00	„Nacht der Lichter“ – ökumen. Gebet zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
Mittwoch	29.01.	Vaterunser	19:30	Vorbereitungstreffen zum Weltgebetstag
Samstag	01.02.	Lorenz	15:00	Geselliger Nachmittag der KAB
Sonntag	02.02.	Johannes	08:30	Hl. Messe mit Blasiussegen
		Thomas	10:30	Hl. Messe mit Blasiussegen
		Lorenz	19:00	Hl. Messe mit Blasiussegen
Dienstag	04.02.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff
Dienstag	18.02.	Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom
Mittwoch	19.02.	Lorenz	14:30	Frauenbund und Senioren: Faschingsnachmittag
Sonntag	23.02.	Lorenz	10:30	Vorstellung der Erstkommunionkinder von St. Thomas u. St. Lorenz, anschließend bieten die Ministranten Kuchen, Getränke und Spiele für Kinder an.
Mittwoch	26.02.	Thomas	18:00	Vortrag im Pfarrsaal: „Abschiednehmen und neue Wege – Herausforderungen in der letzten Lebensphase“, anschließend Mitgliederversammlung des Vereins PSB e. V.
Donnerstag	27.02.	Lorenz	19:30	PGR-Sitzung
Freitag	28.02.	Thomas	15:00	Kinderfasching im Pfarrsaal
Dienstag	04.03.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: „Fasching“
Mittwoch	05.03.	Lorenz	09:00	Gottesdienst zum Aschermittwoch für Kinder und Familien – mit dem Kindergarten St. Lorenz
		Lorenz	19:00	Pfarrverbandsgottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes
Freitag	07.03.	Vaterunser	19:00	Ökumenischer Weltgebetstag – Cookinseln „wunderbar geschaffen!“
Sonntag	09.03.	Thomas	19:00	Start Ökumenische Exerzitien im Alltag
Freitag	14.03.	Lorenz	17:00	Kreuzweg-Andacht, gestaltet von der KAB
Sonntag	16.03.	Thomas	10:30	Hl. Messe mit Vorstellung des Vereins PSB und Kirchenkollekte Caritas-Frühjahrssammlung 2025
Dienstag	18.03.	Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom
Donnerstag	20.03.	Thomas		Kindersachenbasar für Frühjahr und Sommer vom 20.03. - 22.03.
Mittwoch	26.03.	Lorenz	14:00	Frauenbund und Senioren: Einkehrtag mit abschl. Gottesdienst

Termine in den Kindergärten St. Lorenz, St. Johannes, St. Thomas:

St. Lorenz: „Tag der offenen Tür“: Freitag, 07. Februar 2025, von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr

St. Johannes: „Tag der offenen Tür“: Freitag, 14. Februar 2025, von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

St. Thomas: „Tag der offenen Tür“: Freitag, 21. Februar 2025, von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr

An diesen Tagen haben Sie die Möglichkeit, die Kindergärten zu besichtigen, Fragen zu stellen und die Teams kennenzulernen.

Inhaltsverzeichnis

Umfrage	3
Umfrage / Kirchenverwaltungswahl	4
Erstkommunion / Firmung	4
Gott ist Gemeinschaft	5
Gemeinschaft in der Gesellschaft	6
Frauenbund	7
Interview	8
Ökumenischer Seniorentreff	10
Friedensgruß im Gottesdienst	11
Medjugorje	12
Abschied Pfarrerin Lüttgens	13
30 Jahre Familienkreis St. Thomas	14
Ministrantenwallfahrt nach Rom	19
Münchener Insel / Kirchenzeitung	20
Neues aus dem Dekanat	21
Veranstaltungen vor und im Advent	22
Informationen und Veranstaltungen	23
Weltgebetstag / Exerzitien im Alltag	24
Abschied / Feste Gottesdienstangebote	25
Jahreskalender 2025	26
Veranstaltungen und besondere Gottesdienste	27
Termine in den Kindergärten	28

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

Pastoral-Soziale Betreuung e. V.	Steffanie Rinck
Ökum. Seniorenkreis Pfarrjugend	Klaudia Frank und Team Leopold Forster, Michael Ackstaller, Anna Maria Lettieri
Ministranten (<i>Thomas</i>)	Thomas Steinbeiß, Dominik Wildgruber, Michael Ackstaller
Ministranten (<i>Lorenz</i>)	Victoria Neuber, Simon Luible
Familienkreis (<i>Thomas</i>)	Michael Ratzek
Familienkreis (<i>Lorenz</i>)	Monika und Christof Wehr
Eltern-Kind-Gruppen EKP (<i>Thomas</i>)	Manuela Wildgruber
Kindergottesdienste (<i>Thomas</i>) (<i>Lorenz</i>)	Christine Haas-Weidinger Vladimir Sajdl
Kinderpredigt Begrüßung	Corinna v. Stackelberg Hermann Huber
Lektoren Alpha-Team	Thomas Jansen Emi Darlagiannis
Fairer Handel (<i>Lorenz</i>)	Ursula Jürgensonn
Ökologie und globale Verantw. (<i>Thomas</i>)	Bernhard Schumm und Annette Goossens
Soziales (<i>Lorenz</i>)	Ursula Jürgensonn
Begegnungsgarten Bastelkreis (<i>Thomas</i>)	Gabi Linder-Dorfner Sigrid Reiser
Gymnastik der Frauen (<i>Lorenz</i>)	Christine Zeißig
Kath. Frauenbund Kath. Arbeitnehmer- Bewegung	Fiona Kraus Peter Hartmann und Marianne Perau

Redaktionsteam: Christine Haas-Weidinger, Claudia Huber, Pfr. Willi Huber, Manfred Schmid (Redaktionsleitung),
Andrea Stengel, Erich Weidinger

Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank u. Gabriele Schumm

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

E-Mail Pfarrbriefredaktion: pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den Datenschutz der Erzdiözese München und Freising sind einsehbar unter:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/generalvikar/datenschutzstelle> in Verbindung mit dem

Pfarramt St. Thomas und St. Lorenz unter: <https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/impressum-2/>

Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. V.i.S.d.P.: Pfr. Willi Huber

Kontoverbindung: Kirchenstiftung St. Thomas u. St. Lorenz: IBAN: DE 71 7509 0300 0002 1455 53 BIC: GENODEF1M05

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

Pfarramt:	St. Thomas Apostel	St. Lorenz
	Cosimastraße 204	Muspillistraße 31
	81927 München	81925 München

Internet Pfarrverband: www.st-thomas-lorenz.de

Telefon: (089) 99 27 586

Fax: (089) 99 27 58 79

E-Mail Pfarrverband: pfarrbuero@st-thomas-lorenz.de

Öffnungszeiten Mo:	09:00 - 12:00 Uhr	---
Di:	15:00 - 18:00 Uhr	08:30 - 12:00 Uhr
Mi:	---	15:00 - 18:00 Uhr
Do:	08:00 - 12:00 Uhr	---
Fr:	---	08:30 - 12:00 Uhr

Pfarrer: Willi Huber

Pastorale Mitarbeiter: Pfarrer Herbert Krist (Seelsorgsmithilfe)
Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgsmithilfe)
Marek Nawrocki (Diakon)
Marek Lange (Diakon, Seelsorgsmithilfe)

Kirchenmusiker: Dieter Stadlbauer Maximilian Soos

KiTa -Verwaltung: Rita Maidl (Verwaltungsleitung), Andrea Paul (Buchhaltung)

Kindergärten: komm. Vera Faniqi (St. Thomas), Alina Sima (St. Lorenz),
Pauline Hirmer (St. Johannes)

Pfarrgemeinderat: Christine Haas-Weidinger Dr. Matthias Honal

Kirchenpfleger: Thomas Bernst Christof Wehr

Verwaltungsleiterin: Michaela Wolfshöfer

Pfarrsekretärinnen: Dijana Delic, Maria Groß, Dr. Patrizia Will

MesnerInnen: Vasile Schradi Jozo Dilber
Heike Kirchner (St. Joh.) Andrea Stengel
Heidemarie Lehmailr

Rat und Hilfe in Notsituationen:

CARITAS Soz. Beratung:	Daphnestr. 29	Tel.: 089 92 00 46 0
CARITAS Sozialstation:	Daphnestr. 29	Tel.: 089 92 00 46 50
Erziehungsberatung:	Unsöldstr. 15	Tel.: 089 21 93 79 30
Kath. Tel.-Seelsorge:		Tel.: 0800 111-0222
Kinder- u. Jugendtelefon:		Tel.: 0800 111-0333
Pastoral-Soziale Betreuung e. V. :		Tel.: 089 99 20 28-0
Soforthilfe bei psychischen Krisen (00:00-24:00 Uhr)		Tel.: 0800 655 3000

Wenn wir im Licht leben, wie Gott selbst im Licht ist,
haben wir Gemeinschaft miteinander.

1 Johannes 1,7

